

# miteinander



## Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinden Kirchheim, Kleinkarlbach Battenberg, Bissersheim



Ausgabe 4/2024    September - Oktober - November

## Sommer, Sonne, Sonnenschein

– so beginnt eigentlich fast jedes Leitwort, das ich in den letzten Jahren für die Sommerausgabe der Gemeindebriefe in unserer Kirchenregion geschrieben habe. Nun, das mit dem permanenten Sommer, so wie wir ihn in den letzten Jahren – mitunter unter der Hitze ächzend – erlebt haben, ist es ja in diesem Jahr nicht. Zumindest nicht in dem Moment, in dem ich hier diese Zeilen für diese Seite „an-(ge)-dacht“ schreibe.

Ich persönlich finde es schade, gerade für die Kinder, denn ich selbst war ein Schwimmbadkind der allerfeinsten Sorte. Sobald die Waschmühle in Kaiserslautern geöffnet hatte bekam ich meine Saisonkarte und ich verbrachte so sechs bis acht Wochen fast jeden Tag zwischen Sprungturm und Pommesbude (die „Wesch“ ist auf jeden Fall einen Tagesausflug wert).

Dafür – und das finde ich wieder sehr schön – ist alles um uns herum grün. Es wächst und gedeiht, der Wald hat weniger Probleme, das Grundwasser hat eine kleine Chance, nicht noch weiter zu sinken und auch das persönliche Empfinden ist nicht so hitzeerschlagen, wie es in den vergangenen Jahren dann doch der Fall gewesen ist. Erholt sich Gottes Schöpfung etwa?



Man möchte es meinen – und vielmehr auch hoffen. Doch leider ist das nicht so der Fall, wie wir es uns wünschen würden. Allein die zahlreichen Warnungen über die Katastrophen-Apps, die in den letzten Wochen aufgeploppt sind, lassen mich weiterhin nachdenklich sein. Stand heute, Mitte Juli, jetzt schreibe ich gerade,

ist unsere Region von solchen Starkregenereignissen weitestgehend verschont geblieben (und ich hoffe, dass es zum Erscheinen dieses Gemeindebriefes auch so geblieben ist), doch andere Teile in unserem Land hat es erwischt. Mit allem, was dazugehört. Und nicht immer blieb es nur bei Sachschaden, der sich dann doch irgendwie ersetzen lässt.

Die Natur hat leider noch immer kein Gleichgewicht gefunden. Und der Klimawandel setzt weiter seine Duftmarken. Nur sind diese – im Lichte der weltpolitischen und auch landespolitischen Herausforderungen – nicht mehr so präsent. Oder sie werden noch mehr, als davor auch schon, als Nebensächlichkeits abgetan. Bis dahin, dass



man diese Entwicklung als eine spinnerte Idee behandelt, die die Links-Grünen in die Welt setzen.

Mich macht das besorgt. Und zwar auf verschiedene Weise. Zum einen, weil die Verantwortung, die die Welt gegenüber der Schöpfung Gottes hat, wieder unter den Teppich gekehrt wird und die guten Ansätze, die die Politik vor einigen Jahren genommen hat, jetzt hinter anderen Dingen wieder zurückstehen müssen. Wohl wissend, dass an der Klimapolitik viel mehr dranhängt als ökologische Landwirtschaft und Reduzierung des Individualverkehrs. Klimapolitik ist Weltpolitik – auch für Fragen von Migration und Wirtschaft.

Zum anderen ist auch bei der Frage nach der Bewahrung

der Schöpfung die gesellschaftliche Spaltung zu spüren. Es gibt kaum mehr versöhnliche Töne. Man beharrt radikal auf seiner Position und schimpft die Gegenseite Lügner. Hüben wie drüben. Sachargumente haben keine Konjunktur, nur das Recht behalten wollen. Im Kleinen wie im Großen. Und leider ist die große Politik da kein gutes Vorbild. Die Wahlergebnisse zur Europawahl haben das leider bestätigt.

Was helfen könnte? Für mich eine Möglichkeit: Die Pflege und die Sorge um das Gemeinsame. Verbunden mit den Fragen, für die uns die Bibel Richtschnüre geben kann. Das Miteinander (wieder)beleben und Brücken schaffen zwischen Menschen.

Dass es dafür Kirchen vor Ort braucht? Ich bin davon überzeugt: Ja! Dass wir uns dafür einsetzen müssen – auch als Gemeindeglieder: Das halte ich für eine Notwendigkeit. Dazu an anderer Stelle in diesem Gemeindebrief mehr. Stichwort: 400 Kircheneintritte.

*Christopher Markutzik, Pfarrer*

## 400 neue Gemeindeglieder

Liebe Leserin, lieber Leser – eigentlich sind Sie gar nicht die Zielgruppe für diesen Artikel. Denn Sie bekommen ja unseren Gemeindebrief, weil Sie Mitglied unserer Kirche sind. Aber vielleicht kann ich Sie zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren machen – also zu Menschen, die meinen Gedanken in den Dörfern weitertragen.

Denn es geht darum, dass unsere Kirchengemeinden nach wie vor immer kleiner werden. Die Gründe sind vielfältig. Zum einen ist es der sog. demographische Wandel. Das heißt, die älteren Menschen in unseren Gemeinden sind anteilmäßig mehr, so dass auf – sagen wir mal – fünf Beerdigungen nur eine Taufe als rechnerisches Gegengewicht kommt.

Weitere Gründe sind natürlich die Austritte aus der Kirche. Auch die haben zahlreiche Gründe, die ich gar nicht negativ bewerten möchte. Sie haben oft etwas mit dem persönlichen Verhältnis zur Pfarrperson zu tun, oder mit der Sicht auf die Institution Kirche. Und nicht zuletzt natürlich auch mit dem finanziellen Faktor.

Der dritte Grund, er klang oben schon an: Es wachsen weniger Kinder in unseren Dörfern auf, so dass an dieser Stelle eine andere Verteilung der Altersstrukturen in unseren Dörfern entsteht.

Und nicht zuletzt: die eigene Stellung zu Kirche, Glaube und Religion. Keine Frage, da ist etwas ins Wanken gekommen und wir selbst haben als Kirche da auch unseren Anteil dran.

Was bedeutet das aber? Ganz konkret für unsere Dörfer: Dass die Kirche vor Ort in Frage gestellt werden wird. **Denn weniger Kirchenmitglieder bedeuten auch weniger kirchliche Finanzmittel, um Pfarrstellen und kirchliche Gebäude zu erhalten. In vielen Teilen unserer Landeskirche ist das schon so geschehen: Kirchengemeinden werden zusammengelegt und damit stirbt ein weiterer Teil der dörflichen Infrastruktur.** Nach den kleinen Geschäften, den lokalen

Bürgermeisterämtern, den Ärzten, den Schulen und Kitas, der klassischen Dorfwirtschaft und hier und da den ausgestorbenen Kerwen, besteht die Gefahr, dass ein weiterer Mittelpunkt eines dörflichen Lebens aufgegeben wird. Die katholischen Kirchen haben das schon durchgemacht und es ist – aus meiner Beobachtung – schon ein großer Verlust für die Dörfer rund um Grünstadt, eben keinen eigenen Priester zu haben und keine eigenen Angebote vor Ort, die eine Kirchengemeinde und auch eine Gemeinschaft vor Ort ausmachen. Und das, obwohl gerade das katholische Pfarramt Heilige Elisabeth in Grünstadt wirklich tapfer versucht, eine Minimalversorgung auf den Dörfern aufrecht zu erhalten.



Mir ist dabei klar, dass es wirklich eine ganze Reihe von Begründungen gibt, der Kirche den Rücken zu kehren und auch bei der Frage von Taufe von Kindern andere Wege zu suchen und zu finden. Eine meiner Freundinnen aus dem Studium, die damals nicht als Pfarrerin ihrer Kirche übernommen wurde, hat sich gerade in diesem Bereich der Lebensbegleitung mit Ritualen selbstständig gemacht. Und sie ist zurecht eine der besten Hochzeitsrednerinnen im Saarland geworden. Aber das auch, weil Kirche diesen Platz räumen musste, bzw. sie mit ihrem Bodenpersonal auch nicht die beste Performance abgeliefert hat, die es bei einer Trauung beispielsweise eben doch auch braucht.



Auf der anderen Seite erlebe ich in unseren Gemeinden, dass wir ein ungeheures Potential haben. Ich denke dabei an das Tauffest 2023 zurück, das wir zwischen Kirchheim und Kleinkarlbach an der Ochsenwiese gefeiert haben. Oder an die guten Kontakte, wenn es um die Kerwen in den Dörfern der Eckbachgemeinden geht. In Sausenheim sind es die Feierabendtreffs, die ein ganzes Dorf achtmal hintereinander zusammengebracht hat und die dadurch ein Gemeinschaftsgefühl für ein Dorf geprägt haben, das man erst einmal in dieser Weise an der Weinstraße wiederfinden muss.

Kirche hat Potential – gerade auch bei uns. Doch sollten die Zahlen der Gemeindeglieder weiter sinken, werden die Argumente zum Erhalt dieser Treffpunkte und auch Seelsorgemomente in ungezwungener Runde immer schwächer. „Ihr habt doch keine Leut’ mehr auf euren Zetteln“ – das wird das Argument sein. Und das ist eines, das auch nicht von der Hand zu weisen ist. Denn die Finanzierung der Kirchen vor Ort erfolgt durch finanzielle Schlüsselzuweisungen, die eben von der Anzahl der Gemeindeglieder her erfolgen wird.

Darum hatte ich schon vor rund zwei Jahren den internen Plan, dass ich unsere Gemeinden gerne um rund 400 Gemeindeglieder stärken möchte. **Sprich 400 Wiedereintritte in unsere Kirchen von Bissersheim bis Battenberg wären ein starkes Zeichen, dass wir als Dorfgemeinschaften eben nicht noch mehr verlieren wollen.** Und wir auch als Menschen, die sich bewusst für ein Leben in so einem Dorf entschieden haben, eben auch etwas behalten wollen, was uns als Dorfgemeinschaft verbinden kann. Dazu eine Institution im Ort zu haben, die dazu dann auch noch einen Auftrag hat, sich in Gottes Auftrag um die Menschen vor Ort zu sorgen und zu kümmern, ist für mich alleine schon ein starkes Argument, sich der Kirche wieder zuzuwenden. **Für Menschen – für die Orte – in Gottes Auftrag!** Das sind die Schlagworte unseres Tuns.

Und natürlich ist das auch eine finanzielle Frage. Doch ich möchte hier die Webseite [www.kirchensteuer-wirkt.de](http://www.kirchensteuer-wirkt.de) zitieren, die gerade bei den Fragen rund um die Kirchensteuer gute Antworten gibt:

*Die **Höhe der Kirchensteuer** orientiert sich am Einkommen. Der Kirchensteuersatz (korrekt: Kirchensteuer-Hebesatz) beträgt 9 Prozent der Lohn- und Einkommensteuer. **Allerdings** ist die tatsächliche finanzielle Belastung durch die Kirchensteuer erheblich geringer, denn vom Finanzamt wird die gezahlte Kirchensteuer wie eine Spende behandelt. Sie ist als Sonderausgabe vom zu versteuernden Einkommen absetzbar. Das reduziert die tatsächliche Belastung auf etwa **1 Prozent eines durchschnittlichen Einkommens**.*

**Es geht um ein Prozent der Lohn und Einkommenssteuer. Ein Prozent, mit dem das Gemeinwesen gestärkt und erhalten werden kann.** Ein Prozent, mit dem Sie die Arbeit vor Ort, für die Menschen unterstützen können. Eine Spende quasi, die sich in unmittelbarer Nähe widerspiegelt.

Ein Prozent, das hilft, Leben im Dorf zu erhalten, ja zu stärken und auch wieder für Sie selbst spürbar zu machen. Denn ja, wir sind nicht mehr überall dort, wo wir vor 50 Jahren noch waren. auch nicht mehr die Damen und Herren, Dorf den Hut gezo- sind – Haupt- und arbeiter der Kirche, darüber machen, wie In Gottes Auftrag – für hier leben. Für Sie – herum sind.

1%

Dafür sind wir aber moralisch gestrengen vor denen man im gen hat. Sondern wir Ehrenamtliche – Mit- die sich Gedanken wir Gutes tun können. die Menschen, die und die, die um sie

Es wäre schön, wenn Sie – eben als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren – darüber sprechen würden. Oder Sie diesen Artikel weitergeben. Wir, seitens der Kirchengemeinde, sind sicher gerne bereit, mit Ihnen darüber zu sprechen, warum es uns so wichtig ist, uns so für die Gemeinde einzusetzen – und in meinem Fall, sehr persönlich, mich so für die Menschen der Dörfer einzusetzen.

Der Wiedereintritt als getaufte Frau oder getaufter Mann ist recht einfach: ein Gespräch im Pfarramt und vielleicht schon das Wiedereintrittsformular mitbringen, das wir hier auf der nächsten Seite abdrucken.

Und für alle anderen Konstellationen finden wir andere Wege. Denn – um sicher zu sein, als Pfarramt nicht zum Spielball der Oberen zu werden, bräuchten wir bei uns rund 400-500 Wiedereintritte oder Taufen. Vielleicht klappt das ja – es wäre ein Wunder – doch Wunder gehören zu unserem Glauben dazu. Wunderbar, oder?

*Christopher Markutzik*

## Antrag auf Aufnahme in die

### Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)

Hiermit stelle ich den Antrag, in die Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) aufgenommen zu werden.

Familien- und Vorname(n): .....

geb. am: ..... in: .....

Anschrift: .....

Bisherige Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Religionsgemeinschaft:

Ort: ..... Datum: .....

.....  
Unterschrift

## Ökumenischer Gottesdienst zum Muttertag an der katholischen Kirche in Kirchheim

Bei strahlendem Sonnenschein und herrlichen, sommerlichen Temperaturen konnten wir Christen zusammen zum Muttertag am 12. Mai einen wohltuenden Gottesdienst neben der katholischen Kirche feiern.

So hatte die Predigt von Pfarrerin Fang und Pfarrer Müller unsere eigenen Hände zum Thema, die zu Gottes Händen werden können. Die Betrachtung der eigenen Hände zeigt unsere Tatkraft und sie sind Spiegelbild unseres geschafften Lebens. Wir schauen unsere Hände an und fragen uns, was wir damit Gutes gemacht haben und wann weniger Gutes damit gelungen ist.



**„Jesus hat keine Hände, nur unsere Hände, um Gutes zu tun“, war eine Kernaussage der ökumenischen Predigt.** Das heißt, dass unsere Hände zu Gottes Händen werden können, die wohligh wärmen und heilen, festhalten und loslassen und eine gute Welt bauen.

Um die Kraft unserer Hände, Gottes Hände zu veranschaulichen, haben unsere bunten, vielfältigen Handabdrücke das leere Blatt um den Jesus-Korpus gefüllt.

Zu den Händen Gottes zählten auch an diesem Tag, dem Tag des Feuerwehrfestes, die vielen Hände unserer Kirchheimer Feuerwehr. Durch die Tatkraft ihrer Hände werden wir gerettet, geborgen und geschützt. Dafür auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön!

*Ina Glogger*

## Stichwort: Erntedankfest

Mit dem Erntedankfest erinnern evangelische und katholische Christen an den engen Zusammenhang von Mensch und Natur. Gott für die Ernte zu danken, gehörte zu allen Zeiten zu den religiösen Grundbedürfnissen. Das Fest soll deutlich machen, dass der Mensch die Schöpfung Gottes nicht unter Kontrolle hat. Denn der Mensch ist der Bibel zufolge selbst Teil der Schöpfung.

Heute spielen die Themen Tier- und Umweltschutz, Gentechnik und Verschwendung von Lebensmitteln eine wichtige Rolle. Mit der Bitte des Vaterunsers „Unser tägliches Brot gib uns heute“ wird zugleich an die katastrophale Ernährungssituation in den ärmsten Ländern der Erde erinnert. Im christlichen Verständnis gehören das Danken und Teilen zusammen. Erntedank-Gottesdienste sind daher oft mit einer Solidaritätsaktion zugunsten notleidender Menschen verbunden.



Herzliche Einladung

# Erntedank ökumenischer Familiengottesdienst

am **29. September** um **10.30 Uhr**

auf dem Freigelände neben der kath. Kirche

anschließend

**Beisammensein mit Umtrunk  
und Spielmöglichkeiten für Kinder**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!  
Ihre Presbyterien Kirchheim und Bissersheim  
Ihr Gemeindeausschuss Kirchheim-Bissersheim



## Erntedank-Psalm

**G**ott, die Altarräume in Deinen Kirchen fließen über.  
Sie sind geschmückt mit den Früchten der Felder und Bäume.  
Unsere Augen sehen Kürbisse und Kartoffeln.  
Der Duft von Äpfeln und frischem Brot steigt in unsere Nasen.  
Die Tomaten und Birnen öffnen uns die Augen;  
uns, die wir unser Geld mit vielerlei Arbeit verdienen  
am Computer und in Werkstätten,  
als Dienstleister und als Produzenten:  
Du bist es, der unsere Mühen segnet.  
Du bist es, der uns Familie und Freundschaft schenkt.  
Gott, Du Geber aller guten Gaben, wir danken Dir.  
In den vielen Gütern erkennen wir Deine Güte.  
Lass Deine Güte überfließen zu allen Menschen.  
Mache uns zu dankbaren Mitarbeitern in Deiner Schöpfung.

Aus: Reinhard Ellsel, Das Jahr, Kawohl-Verlag



**Kirchheim**



**Bissersheim**



**Klein-  
karlbach**



**Battenberg**

<b>September</b>	So 01. 09.	10:15 Gottesdienst				So 01. 09.	<b>September</b>
	So 08. 09.				10:15 Gottesdienst	So 08. 09.	
	So 15. 09.		10:15 Gottesdienst mit Taufe			So 15. 09.	
	So 22. 09.			10:15 Gottesdienst		So 22. 09.	
	So 29. 09.	10:30 Ökum. Erntedank-Godi Open Air kath. Kirche, bei Regen prot. Kirche				So 29. 09.	
<b>Oktober</b>	So 06. 10.				10:15 Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl	So 06. 10.	<b>Oktober</b>
	So 13. 10.		10:15 Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl			So 13. 10.	
	So 20. 10.			14:00 Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl, anschl, Kaffee & Kuchen im DGH		So 20. 10.	
	So 27. 10.	10:15 Gottesdienst				So 27. 10.	
	Mi 31. 10.	18:00 Gottesdienst zum Reformationstag, Friedenskirche Grünstadt					
<b>November</b>	So 03. 11.				10:15 Gottesdienst	So 03. 11..	<b>November</b>
	So 10. 11.		10:15 Gottesdienst			So 10. 11.	
	So 17. 11. Volkstrauertag	14:30 Ökum. Friedens-Godi Friedhof		10:15 Gottesdienst mit Gedenken am Denkmal		So 17. 11. Volkstrauertag	
	Mi 20. 11. Buß- u. Betttag			19:00 Gottesdienst		Mi 20. 11. Buß- u. Betttag	
	So 24. 11. Totensonntag	15:15 Andacht	14:00 Andacht	11:30 Andacht	10:15 Andacht	So 24. 11. Totensonntag	

Weitere Informationen über evtl. Änderungen von Uhrzeiten und Orten auf unserer Web-Site  
[www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de](http://www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de), in den Schaukästen, im Amtsblatt oder in der „Rheinpfalz“.

## Die Glocken läuten wieder! Neue Läuteanlage in Kirchheim

Seit dem 27. Juni läuten sie wieder, die Glocken der St. Andreas-Kirche in Kirchheim, nachdem sie ab dem 17. April verstummt waren. Aber der Reihe nach:

Anfang 2023 brannte der Antriebsmotor der größten Glocke (Totenglocke mit 1531 kg) durch, wobei auch die Steuerelektronik zerstört wurde, sodass nur noch zwei Glocken funktionsfähig waren. Es stellte sich heraus, dass durch die Firma Perrot, die die Läuteanlage in den 1960er-Jahren einbaute, keine Ersatzteile mehr lieferbar sind.



Im Herbst 2023 erteilte das Prebyterium nach Rücksprache mit der Glockensachverständigen Frau Müller der Firma Hörz den Auftrag für eine neue Läuteanlage, die alle drei Glockensteuerungen umfasste. Aus statischen Gründen durften die drei neuen Antriebsmotoren nicht mehr im Turmgebälk, sondern in der Stahlkonstruktion der Glockenstuhls verbaut werden, was einen hohen Aufwand erfordern sollte.

Diese Teile mussten alle nach oben in die Glockenstube

Weiterhin bemängelte Frau Müller die brüchige Klöppel-Lederaufhängung der beiden größten Glocken.

Mitte April 2024 erfolgte dann die Demontage der zwei Klöppel durch die Firma Hörz. Die Klöppel sollten innerhalb von drei Wochen instand gesetzt sein. Aber auch nach zwei Monaten war von den beiden Klöppeln nichts zu sehen.

Erst nach massiver Intervention von Frau Müller begann am 25. Juni die Montage



der Klöppel und der Austausch der gesamten Läuteanlage. Für den Transport der neuen Teile und des Montagewerkzeugs durch die engen und verwinkelten Turmtreppen in die Glockenstube wurde ein halber Tag benötigt. (Ein Klöppel wiegt ca. 80 kg!). Allein der Umbau der vorhandenen Antriebsräder für die Motoren verschlang einen ganzen Tag Montagezeit. Trotz schweißtreibender Temperaturen um 30 Grad konnte die neue Steuerung dann am 27. Juni in Betrieb genommen werden.

Vielleicht achten Sie einmal darauf, wie harmonisch das volle Geläut der drei Glocken mit den Tönen d'-f'-a' vor den Gottesdiensten oder am Sonntagabend um 18:01 Uhr klingt!

Wolfram Garst



### Bethel-Kleidersammlung

#### Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt ( Schuhe bitte paarweise bündeln ).

#### Nicht in die Kleidersammlung gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

**Termin: 28. bis 31. Oktober, jeweils 8:00 bis 17:00 Uhr**

**Battenberg: Weingut Pahlke, Kirchgasse 1 (bitte im Hof abstellen)**

**Kleinkarlbach: Familie Feierabend, Flurystr. 1 (bitte im Hof abstellen)**

**Kirchheim (mit Bissersheim): Garage beim Kirchheimer Sälchen**

**Bitte legen Sie außerhalb der angegebenen Zeiten keine Säcke vor den obigen Sammelstellen ab!**

## Vom Flugblatt zur gebundenen Ausgabe

### Wer nur den lieben Gott lässt walten

Das Top-5-Lied im Evangelischen Gesangbuch dichtete und komponierte Georg Neumark (1621 – 1681):

*Wer nur den lieben Gott lässt walten (EG 369,1)  
und hoffet auf ihn allezeit,  
den wird er wunderbar erhalten  
in aller Not und Traurigkeit.  
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,  
der hat auf keinen Sand gebaut.*

Das Lied tröstet und macht Mut. Es lädt uns dazu ein, dass wir unsere Sorgen und Nöte nicht zu ernst nehmen, sondern vielmehr auf Gott und seine wunderbaren Möglichkeiten schauen. Dabei steckt das Lied voll biblischer Weisheit und der Theologie von Martin Luther (1483 – 1546).

Georg Neumark wollte 1640 (Dreißigjähriger Krieg) nach Königsberg reisen, um dort Jura zu studieren. Doch seine Reisegruppe wird überfallen und ausgeraubt. Einige werden ermordet. Nur mit knapper Not kann der 19-Jährige sein Leben retten und sich schließlich bis Kiel durchschlagen. Als er dort Anfang 1641 ankommt, ist er mit seiner Kraft und den Nerven völlig am Ende. Warum ist von Gottes gütigem Walten gar nichts zu sehen und zu spüren?

Da trifft er auf hilfsbereite Menschen, die ihm eine Stelle als Hauslehrer vermitteln. Glücklich dichtet er noch an diesem Tag das Lied: „**Wer nur den lieben Gott lässt walten**“. Es hat die Überschrift: „*Trostlied. Dass Gott einen Jeglichen zu seiner Zeit versorgen und erhalten will. Nach dem Spruch: Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich wohl versorgen.*“ Ich finde es erstaunlich, wie viel Lebenserfahrung in diesem Lied zu finden ist. Neumark ist gerade erst 20 Jahre alt, als er zum Beispiel den Tipp gibt: „**Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt.**“

Auch mit seiner Komposition wendet der Dichter den Blick nach oben. Die Melodie steigt in ihrem höchsten Ton auf zu „**Gott, dem Allerhöchsten**“, um dann absteigend wieder festen Grund zu gewinnen. Von diesem Grund aus lässt sich mit neuem Mut singen: „**Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.**“

Reinhard Ellsel, ev. Theologe

## Die Top 5 für das neue Gesangbuch

Etwa 10000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben beim Gesangbuch-Wettbewerb #schickunsdeinlied mitgemacht und ihre persönliche Top 5 für das neue Evangelische Gesangbuch, das bis zum Jahr 2030 erscheinen soll, gewählt.

### Die Gewinner:

#### **Top 1: Von guten Mächten wunderbar geborgen.**

Text: Dietrich Bonhoeffer (1944), Melodie: Otto Abel (EG 65) und Siegfried Fietz (zahlreiche regionale Begleit- und Zusatzhefte).

#### **Top 2: Geh aus, mein Herz, und suche Freud.**

Text: Paul Gerhardt (1653), Melodie: August Harder (vor 1813).

#### **Top 3: Großer Gott, wir loben dich.**

Text: Ignaz Franz (1768) nach dem „Te Deum laudamus“ 4. Jahrhundert, Melodie: Lüneburg (1668), Wien (um 1776), Leipzig (1819).

#### **Top 4: Möge die Straße uns zusammenführen**

(Irische Segenswünsche). Text (irische Vorlagen) und Melodie: Markus Pytlik (1988).

#### **Top 5: Wer nur den lieben Gott lässt walten.**

Text und Melodie: Georg Neumark (1641).

## Blumen- und Pflanzenstand am Kirchheimer Dorfflohmarkt 2024

Unter dem Motto „**Miteinander Freude teilen**“ beteiligen wir uns am diesjährigen Dorfflohmarkt.

Bereichern und füllen Sie Ihren Garten oder Hof mit Blumen und Pflanzen, die in anderen Gärten und Häusern zu groß geworden sind.

Im Pfarrhof finden Sie am 28. September ab 10:00 Uhr gegen eine Spende etwas Blühendes und Gezieltes für Ihr Zuhause!

Wenn Sie selbst mit anderen teilen möchten und Blumen und Pflanzen abzugeben haben, so melden Sie sich bitte bis 26.09.24 telefonisch bei uns:

Ina Glogger (6360) oder  
Daniela Kaltenborn (9104854)



# Mitspieler für Krippenspiel gesucht

Am 24.12.2024 – Heiligabend – ist um 15:00 Uhr Gottesdienst in Kleinkarlbach.  
Gerne mit Krippenspiel – dafür brauchen wir Mitspieler. Es wird ein einfaches Krippenspiel mit 1-2 Vorlese-Rollen und einigen kleinen Sprech-Rollen, nahezu kein Auswendiglernen; der Erzähler führt alle sicher durchs Krippenspiel. 2 Proben braucht es. Viel Freude und die Botschaft der frohen Weihnacht steht im Vordergrund!



- 1. Probe 4. Dezember um 17:00 Uhr (bis ca. 18:00 Uhr)
- 2. Probe 17. Dezember um 17:00 Uhr (bis ca. 18:00 Uhr), jeweils in der Prot. Kirche Kleinkarlbach

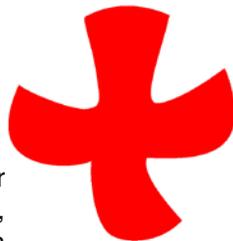
Bei Interesse und verbindlicher Zusage bitte ans Pfarrbüro wenden:  
Per E-Mail: [Pfarramt.Kirchheim@evkirchepfalz.de](mailto:Pfarramt.Kirchheim@evkirchepfalz.de),  
oder an Pfarrerin Jutta Fang, telefonisch, per WhatsApp: 01781521438,  
per E-Mail: [Jutta.Fang@evkirchepfalz.de](mailto:Jutta.Fang@evkirchepfalz.de)

## Einladung an alle zum Mitsingen der meditativen Gesänge aus Taizé

Taizé-Gebete sind geprägt von wiederkehrenden, mehrstimmigen Gesängen und einer meditativen Zeit der Stille.

Wir treffen uns in der Regel mittwochs um 19:30 Uhr in der evangelischen St. Peterskirche in Sausenheim, Kirchgasse 11, üben die Lieder bis ca. 21 Uhr und beenden anschließend den Abend mit einer kleinen Taizé-Andacht.

**28. August, 11. und 25. September, 9. und 23. Oktober, 6. und 20. November**



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Martin war ein guter Mann

**Am 11. November ist Martinstag!** Den guten Mann, der mit einem frierenden Bettler seinen Mantel geteilt hat, gab es wirklich: Martin von Tours hat vor etwa 1700 Jahren in Tours in Frankreich gelebt. Er trat mit 18 Jahren aus der römischen Armee aus und wurde Mönch. Später wurde er sogar zum Bischof gewählt und hat noch viel Gutes getan.



## Deine Blätterkrone

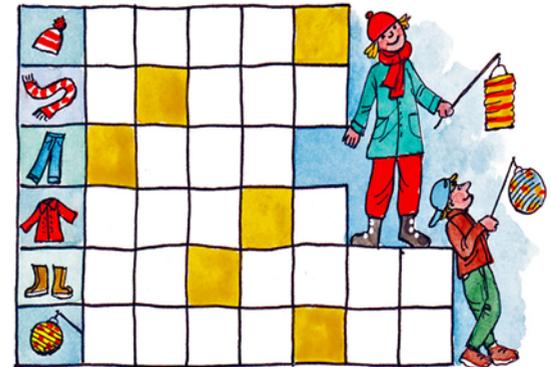
Samle frische, große Ahornblätter. Schneide das dicke Ende am Stiel ab. Falte ein Blatt neben der mittigen Ader. Schlitze das gefaltete Blatt ein. Steck den Stiel eines zweiten Blattes durch beide Schichten und falte es. Steck wieder von rechts ein neues Blatt durch einen Schlitz und alle Schichten dahinter. Fahre so fort, bis die Krone um deinen Kopf passt. Verschließe sie mit ein paar Stielen.



Was ist orange und geht über Berge?  
Eine Wanderine

Was ist knusprig mit brauner Kruste und schwimmt im Meer?  
Ein U-Brot

Was ist braun, gesund und ständig beleidigt?  
Ein Schmolllimbrot



**Wörterrätsel:** Wo beginnt der Laternenumzug? Trage die richtigen Begriffe ein und ordne die Buchstaben in den orangenen Feldern, dann erfährst du es.

Lösung:  
Kirche

Hallo,  
das mit der Anordnung der Buchstaben ist gar nicht so einfach!





## Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Protestantischen Kirchengemeinden Battenberg, Bissersheim, Kirchheim und Kleinkarlbach

Prot. Pfarramt, Backhohl 1, 67271 Kleinkarlbach, Tel. 06359-3231

**E-Mail:** pfarramt.kirchheim@evkirchepfalz.de

**Internet:** www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de

**Auflage:** 1400 Exemplare; Verteilung durch Ehrenamtliche

**Redaktion:** Gisela Flatter, Wolfram Garst, Marianne Müller, Gisela Rogenwieser, Sascha Michael Weber (V.i.S.d.P.)

**Bankverbindung:** Ev. Verwaltungszweckverband Grünstadt, Kontonummer bei der Sparkasse Rhein-Haardt: IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39, BIC MALADE51DKH (bitte bei Verwendungszweck den Namen der Kirchengemeinde sowie Name und Adresse des Spenders angeben)

**Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende November 2024**